Diese Publikation wurde zuerst veröffentlicht in/this publication has been published first in:

Ehrlich, Kornelia: Creative City Ljubljana? Europäisierungsprozesse am Beispiel kreativer Stadtformation, in: Asta Vonderau; Michael Bachmann (Hrsg.) (2020): Spiel ohne Grenzen? Europa in künstlerischer und kultureller Praxis. Tagungsbeiträge, Bielefeld: Transcript.

- Malzacher, Florian: „Dramaturgien der Fürsorge und der Verunsicherung. Die Geschichte von Rimini Protokoll.“ In: Dreysse, Miriam/Malzacher, Florian (Hg.): *Experten des Alltags. Das Theater von Rimini Protokoll*. Berlin: Alexander Verlag 2007, 14-45.
- Matzke, Annemarie: „Riminis Räume. Eine virtuelle Führung.“ In: Dreysse, Miriam/Malzacher, Florian (Hg.): *Experten des Alltags. Das Theater von Rimini Protokoll*. Berlin: Alexander Verlag 2007, 104-117.
- Mersch, Dieter: „Action!“ In: Klein, Gabriele (Hg.): *Stadt. Szenen. Künstlerische Praktiken und theoretische Positionen*. Wien: Passagen-Verlag 2005, 51-60.
- Primavesi, Patrick: „Zuschauer in Bewegung. Randgänge theatraler Praxis.“ In: Deck, Jan (Hg.): *Paradoxien des Zuschauens. Die Rolle des Publikums im zeitgenössischen Theater*. Bielefeld: transcript 2008, 85-106.
- Roselt, Jens: „In Erscheinung treten. Zur Darstellungspraxis des Sich-Zeigens.“ In: Dreysse, Miriam/Malzacher, Florian (Hg.): *Experten des Alltags. Das Theater von Rimini Protokoll*. Berlin: Alexander Verlag 2007, 46-63.
- Schroer, Markus: *Räume, Orte, Grenzen. Auf dem Weg zu einer Soziologie des Raums*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006.
- Steffen, Katharina: *Übergangsrituale einer auto-mobilen Gesellschaft. Eine kulturanthropologische Skizze*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1990.
- Sorrento, Aureliana: „Das überaus reale Durcheinander.“ In: *taz*. 04.04.2007.
- Virilio, Paul: *Fahren, fahren, fahren*. Berlin: Merve 1978.

Creative City Ljubljana?

Europäisierungsprozesse am Beispiel kreativer Stadtformation

KORNELIA EHRLICH

THE MAKING OF CREATIVE CITIES

In den wissensbasierten Gesellschaften rückt die auf Kreativität ausgerichtete Formierung des Städtischen zunehmend in den Vordergrund. Ausgangspunkt für diese Entwicklung liegt Ende der 1990er Jahre in Großbritannien. Die Regierungsabteilung für Kultur, Medien und Sport, das DCMS, entschloss sich auf die Entwicklung der *creative industries* (CI), der Kultur- und Kreativbranchen wie Design, Architektur und Literatur, zu fokussieren.¹ Dies kann als eine Reaktion auf die Herausforderungen der post-industriellen Ära gesehen werden, denn nicht nur Großbritannien hatte heftige Einschnitte hinnehmen müssen nachdem seine Industrien kollabiert waren. Die Arbeitslosigkeit stieg an und neue Visionen für die zukünftige (ökonomische) Entwicklung fehlten. Mit der Implementierung des Konzeptes der CI verknüpfte die britische Regierung die Erwartung, neue ökonomische Felder zu erschließen, die dabei helfen würden, jene sozialen, ökonomischen und strukturellen Probleme zu lösen, die sich durch den post-industriellen Wandel ergeben hatten: etwa die Freisetzung industrieller Flächen, Massenarbeitslosigkeit und fehlende (ökonomische) Zukunftsperspektiven. Seitdem entwickeln immer mehr Städte und Regionen, die vom post-industriellen Umbau betroffen sind und die in der Folge die Basis ihrer Ökonomie verloren haben, Handlungsanleitungen, Ästhetiken und Strategien, mit denen sie Kreativ-

1 Vgl. webarchive.nationalarchives.gov.uk/20121204113822/http://www.culture.gov.uk/what_we_do/creative_industries/default.aspx (letzter Zugriff: 18.07.2019).

unternehmer und -branchen anziehen wollen, um so am globalen Wettbewerb partizipieren zu können.

Auftrieb erhielt diese Entwicklung durch die Thesen des US-Ökonomen Richard Florida, der mit seinem Buch *The Rise of the Creative Class* (2002) den Begriff *creative city* (erneut) populär machte. Denn auch wenn der Topos der kreativen Stadt bereits in der Antike entstand und in den 1970er und verstärkt in den 1990er Jahren, bedingt durch die Ökonomisierung von Wissenschaft, veränderte Marktbedingungen und Technologien wieder „entdeckt“ wurde,² erhielt die *creative city* vor allem mit den Thesen Floridas um die Jahrtausendwende erneuten Auftrieb, was aus meiner Sicht unter anderem mit der öffentlichkeitswirksamen Inszenierung Floridas zusammenhängt.³ Heßler vermutet zudem, dass die neuerliche Popularität des Topos mit dessen ökonomischer Ausrichtung zusammenhängt, von dem man sich neue (Wachstums-)Impulse erhofft.⁴

Florida postuliert einen Zusammenhang zwischen der *creative class* und der ökonomischen Prosperität einer Stadt bzw. einer städtischen Region. Die *creative class* unterteilt Florida in einen kreativen Kern, zu dem er unter anderem Wissenschaftler, Ingenieure, Künstler und Architekten zählt, und in die kreativen Professionellen. Diese arbeiten vor allem im Gesundheits-, Bildungs- und Finanzsektor.⁵ Laut Florida müssen Städte in erster Linie kreative, hochqualifizierte Talente anziehen, da diese die Attraktivität eines Standortes erhöhen, so dass sich in der Folge immer mehr Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weitere Kreative ansiedeln. Als Voraussetzung für solch eine Entwicklung sieht Florida die „3Ts“, die eine Stadt bzw. eine Region vorhalten müssen: Technologie, Talent und Toleranz.⁶

Auch wenn das Kreativitätsparadigma kein genuin europäisches, sondern ein westlich-globales Phänomen ist, wird es zunehmend von der Europäischen Union bzw. ihren Mitgliedsländern aufgegriffen. In Deutschland z.B. wurden in den vergangenen Jahren auf Länder- bzw. Stadtebene Kulturwirtschaftsberichte herausgegeben, welche die Potentiale der Kultur- und Kreativindustrien⁷ analysie-

ren und Handlungsempfehlungen für deren Entwicklung formulieren.⁸ Zudem gründete die Bundesregierung 2007 das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft, das auf regionaler Ebene Kultur- und Kreativschaffende bei der Gründung von Unternehmen unterstützt.⁹ Auch in anderen europäischen Ländern wurden Studien erstellt, die die Potentiale der nationalen Kultur- und Kreativindustrien evaluieren und mögliche Entwicklungspotentiale aufzeigen.¹⁰

Auf EU-Ebene setzte die Fokussierung auf die Kultur- und Kreativindustrien 2006 mit der Veröffentlichung der Studie *The Economy of Culture in Europe* ein.¹¹ Daraufhin verabschiedete der Rat der Europäischen Union 2007 eine Beschlussfassung, derzufolge die Kultur- und Kreativindustrien stärker zu fördern seien, da: „[C]ultural and creative sectors make a special and multi-faceted contribution towards strengthening Europe's global competitiveness.“¹² Weiterhin hat die EU das Leitmodell einer kreativen Stadtentwicklung in das 6. und 7. Forschungsrahmenprogramm aufgenommen¹³ und das Jahr 2009 zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation ausgerufen – mit dem Ziel, Kreativität einerseits als entscheidenden Faktor für die Entwicklung von persönlichen, sozialen und unternehmerischen Kompetenzen herauszustellen, andererseits diese als Schlüsselfaktor für künftiges Wachstum in Europa umsetzbar zu machen.¹⁴

den wird, verwende ich den Begriff der Kultur- und Kreativindustrien bzw. der Kultur- und Kreativwirtschaften und -branchen.

2 Vgl. Heßler 2007, 40 u. 322f.

3 Florida war unter anderem „Botschafter“ für das Europäische Jahr für Kreativität und Innovation, vgl. https://web.archive.org/web/20140820232828/http://www.ejki2009.de/ueber_das_europaeische_jahr_2009_2.html (letzter Zugriff: 18.07.2019).

4 Vgl. Heßler 2007, 40 u. 322f.

5 Vgl. Florida 2006, 69.

6 Vgl. Florida 2006, 249.

7 Der Begriff der Kultur- und Kreativindustrien wird u.a. von der Europäischen Kommission verwendet, auch andere Länder beziehen sich auf diesen Begriff. In Großbritannien ist der Begriff *creative industries* verbreiteter. Wenn nicht explizit unter-

8 Vgl. u.a. Erster Sächsischer Kulturwirtschaftsbericht 2009, Dritter Hessischer Kulturwirtschaftsbericht 2008, Erster Kulturwirtschaftsbericht für die Stadt Köln 2007.

9 Vgl. <https://web.archive.org/web/20140315195211/www.rkw-kompetenzzentrum.de/projekte/kompetenzzentrum-kultur-und-kreativwirtschaft> (letzter Zugriff: 25.07.2019).

10 Vgl. z.B. die folgenden Studien: *Creative Britain – New Talents for the New Economy* (Großbritannien, 2008); *Creative Value – Culture and Economy Policy Paper* (Niederlande, 2009); *Creative Industries in Estonia, Latvia and Lithuania* (Estland, Lettland, Litauen, 2010).

11 Vgl. European Commission 2006.

12 Council of the European Union 2007, 4.

13 Die Forschungsrahmenprogramme der EU, die seit 1984 aufgelegt werden, sollen zur Schaffung einer *European Research Area* beitragen, um die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu erhöhen. Vgl. <https://web.archive.org/web/20110610004532/cordis.europa.eu/fp6/activities.htm> (letzter Zugriff: 25.07.2019).

14 Vgl. Webseite des Jahres für Kreativität und Innovation unter https://web.archive.org/web/20111012164226/http://www.ejki2009.de/ueber_das_europaeische_jahr_2009_2.html (letzter Zugriff: 25.07.2019).

Mit dem Fokus der Europäischen Union auf Kultur- und Kreativindustrien wird aus meiner Sicht deutlich, dass das „Europa-Bauen“¹⁵, das unter anderem durch die EU-Erweiterung immer weiter voran getrieben wird, zunehmend durch den Rückgriff auf Kultur und Kreativität geprägt ist; diese spielen sowohl für die Identitätsbildung als auch für die ökonomische Entwicklung von Europa eine wichtige Rolle. Hierbei unterscheide ich zwischen zwei Europa-Begriffen. Mit EU-Europa beziehe ich mich auf die Institutionen der Europäischen Union und auf diejenigen Länder, die Mitglied der Europäischen Union sind bzw. in Beitrittsverhandlungen zu ihr stehen. Der Europa-Begriff geht darüber hinaus und bezieht sich eher auf eine Idee, auf Werte und kulturelle Aspekte. In meinem Beitrag spielt der Begriff Europa vor allem bei der Frage eine wichtige Rolle, inwiefern die Kulturakteure Ljubljanas mit ihren kulturell-künstlerischen und sozial-räumlichen Praktiken zu Entwürfen „Anderer Europas“ beitragen, also zu Vorstellungen von Europa, die jenseits der herrschenden Visionen Europas vorstellbar und öffentlich kommunizierbar werden.

Das „Europa-Bauen“ und, spezifischer, die Verhandlung von Kultur, Stadt und Öffentlichkeit im Kontext neoliberaler Stadtpolitiken zeigt sich gegenwärtig auch in den Neuen Mitgliedsstaaten der EU: Mit dem EU-Beitritt Sloweniens wurde dessen Hauptstadt Ljubljana endgültig in den europäischen und globalen Städtewettbewerb katapultiert, in dem es immer wichtiger wird, ein spezifisches Image zu entwickeln. Ich gehe davon aus, dass die politisch-administrativen Akteure Ljubljanas beabsichtigen, die Stadt implizit zu einer *creative city* zu formieren.¹⁶ Dies geschieht mithilfe von Diskursen, Raum- und Ästhetisierungsstrategien, die ich als top-down Maßnahmen bezeichne und die, im Kontext des EU-Beitritts, eine Europäisierung von „oben“ darstellen (EU-Europa). Parallel dazu findet aber auch eine Europäisierung von „unten“ statt, denn die Kultur- und Kreativakteure Ljubljanas produzieren mit ihren Praktiken weitere Europa-entwürfe und positionieren sich damit implizit zur städtischen Formierung Ljubljanas zu einer *creative city*, die Kultur vor allem aus einer verwertungslogischen Perspektive konzipiert.

Anhand dreier Beispiele aus dem Feld möchte ich aufzeigen, wie sich die Ver- und Aushandlung von Europäisierung von „oben“ und von „unten“ präsentiert und wie die Akteure sich mit ihren Praktiken in ein Verhältnis zur Formierungsstrategie der „repräsentativen“ Seite setzen. Abschließend möchte ich diskutieren, inwiefern diese Perspektive zu einem erweiterten Verständnis von Europäisierung, EU-Europa und Europa beitragen kann.

EUROPÄISIERUNG UND ‚ANDERE‘ EUROPAS

Europäisierung, die ich an Anlehnung an Welz als den „Prozess, in dem dieses EU-Europa gemacht wird“¹⁷ verstehe, stellt sich aus kulturanthropologischer Perspektive als ein Ver- und Aushandlungsprozess dar, der zirkulär verläuft und im Zusammenhang mit globalen Trends und lokalen Strukturen immer wieder neue Formen annimmt.¹⁸ Demzufolge kann Europäisierung nicht als ein ausschließlich von oben gelenkter Prozess verstanden werden, dem die Akteure auf der nationalen und lokalen Ebene „ausgeliefert“ sind. Denn diese verhandeln Europäisierung in ihren jeweiligen Kontexten auf ihre spezifische Art und Weise und spiegeln so jeweils eine weitere Variante von Europäisierung in das EU-Machtzentrum zurück. Diese Einschätzung führt dazu, dass Europäisierung nicht nur von „oben“, aus der Perspektive des EU-Machtzentrums und der EU-Institutionen und ihren Beamten beforcht werden sollte, sondern auch gefragt werden muss, wie Europäisierung von „unten“¹⁹ verhandelt wird. In meiner Forschung habe ich sowohl die Formierungsstrategien der städtisch-administrativen Akteure als auch die sozial-räumlichen und künstlerischen Praktiken der Kultur- und Kreativakteure beforcht, um nachzuvollziehen, wie beide Seiten, Stadt, Öffentlichkeit und Kultur im Kontext von Europäisierung verhandeln.

Europäisierung kann aus einer kulturanthropologischen Perspektive weiterhin nicht als bloße politische oder historische, sondern ebenso als eine kulturelle Praxis verstanden werden, die sich auch am „Rand“ EU-Europas zeigt.²⁰ Den Begriff „Rand“ verwende ich dabei aus geopolitischer, aber auch aus imaginärer Perspektive. Zum einen befindet sich das Forschungsfeld seit dem EU-Beitritt Sloweniens aus Sicht des „EU-Zentrums“, das durch die „alten“ EU-Mitgliedsstaaten gebildet wird, am „Rand“ EU-Europas; aus imaginärer Perspektive unterliegen Forschungsfeld bzw. die postsozialistischen EU-Beitrittsstaaten generell noch immer negativ konnotierten Zuschreibungen wie „Osten“, „Balkan“ oder „Rand“.²¹

Die Bewegung an den vom „Zentrum“ aus konstruierten „Rand“ ermöglicht laut Römhild die Erforschung der imaginären, sozialen, kulturellen Räume, die sich am „Rand“ EU-Europas etablieren, so dass eine Durchkreuzung der von der

15 Shore 2000.

16 Vgl. Ehrlich (2014).

17 Welz 2005, 19.

18 Vgl. Poehls/Vonderau 2006, 8.

19 Welz/Lottermann 2009.

20 Vgl. u.a. Römhild 2009.

21 Vgl. Tschann 1999, Dittmann 2006, Welz 2005, 19, 2006, 11, 2007, 11, 2008, 11, 2009, 11, 2010, 11, 2011, 11, 2012, 11, 2013, 11, 2014, 11, 2015, 11, 2016, 11, 2017, 11, 2018, 11, 2019, 11, 2020, 11, 2021, 11, 2022, 11, 2023, 11, 2024, 11, 2025, 11, 2026, 11, 2027, 11, 2028, 11, 2029, 11, 2030, 11, 2031, 11, 2032, 11, 2033, 11, 2034, 11, 2035, 11, 2036, 11, 2037, 11, 2038, 11, 2039, 11, 2040, 11, 2041, 11, 2042, 11, 2043, 11, 2044, 11, 2045, 11, 2046, 11, 2047, 11, 2048, 11, 2049, 11, 2050, 11, 2051, 11, 2052, 11, 2053, 11, 2054, 11, 2055, 11, 2056, 11, 2057, 11, 2058, 11, 2059, 11, 2060, 11, 2061, 11, 2062, 11, 2063, 11, 2064, 11, 2065, 11, 2066, 11, 2067, 11, 2068, 11, 2069, 11, 2070, 11, 2071, 11, 2072, 11, 2073, 11, 2074, 11, 2075, 11, 2076, 11, 2077, 11, 2078, 11, 2079, 11, 2080, 11, 2081, 11, 2082, 11, 2083, 11, 2084, 11, 2085, 11, 2086, 11, 2087, 11, 2088, 11, 2089, 11, 2090, 11, 2091, 11, 2092, 11, 2093, 11, 2094, 11, 2095, 11, 2096, 11, 2097, 11, 2098, 11, 2099, 11, 2100, 11, 2101, 11, 2102, 11, 2103, 11, 2104, 11, 2105, 11, 2106, 11, 2107, 11, 2108, 11, 2109, 11, 2110, 11, 2111, 11, 2112, 11, 2113, 11, 2114, 11, 2115, 11, 2116, 11, 2117, 11, 2118, 11, 2119, 11, 2120, 11, 2121, 11, 2122, 11, 2123, 11, 2124, 11, 2125, 11, 2126, 11, 2127, 11, 2128, 11, 2129, 11, 2130, 11, 2131, 11, 2132, 11, 2133, 11, 2134, 11, 2135, 11, 2136, 11, 2137, 11, 2138, 11, 2139, 11, 2140, 11, 2141, 11, 2142, 11, 2143, 11, 2144, 11, 2145, 11, 2146, 11, 2147, 11, 2148, 11, 2149, 11, 2150, 11, 2151, 11, 2152, 11, 2153, 11, 2154, 11, 2155, 11, 2156, 11, 2157, 11, 2158, 11, 2159, 11, 2160, 11, 2161, 11, 2162, 11, 2163, 11, 2164, 11, 2165, 11, 2166, 11, 2167, 11, 2168, 11, 2169, 11, 2170, 11, 2171, 11, 2172, 11, 2173, 11, 2174, 11, 2175, 11, 2176, 11, 2177, 11, 2178, 11, 2179, 11, 2180, 11, 2181, 11, 2182, 11, 2183, 11, 2184, 11, 2185, 11, 2186, 11, 2187, 11, 2188, 11, 2189, 11, 2190, 11, 2191, 11, 2192, 11, 2193, 11, 2194, 11, 2195, 11, 2196, 11, 2197, 11, 2198, 11, 2199, 11, 2200, 11, 2201, 11, 2202, 11, 2203, 11, 2204, 11, 2205, 11, 2206, 11, 2207, 11, 2208, 11, 2209, 11, 2210, 11, 2211, 11, 2212, 11, 2213, 11, 2214, 11, 2215, 11, 2216, 11, 2217, 11, 2218, 11, 2219, 11, 2220, 11, 2221, 11, 2222, 11, 2223, 11, 2224, 11, 2225, 11, 2226, 11, 2227, 11, 2228, 11, 2229, 11, 2230, 11, 2231, 11, 2232, 11, 2233, 11, 2234, 11, 2235, 11, 2236, 11, 2237, 11, 2238, 11, 2239, 11, 2240, 11, 2241, 11, 2242, 11, 2243, 11, 2244, 11, 2245, 11, 2246, 11, 2247, 11, 2248, 11, 2249, 11, 2250, 11, 2251, 11, 2252, 11, 2253, 11, 2254, 11, 2255, 11, 2256, 11, 2257, 11, 2258, 11, 2259, 11, 2260, 11, 2261, 11, 2262, 11, 2263, 11, 2264, 11, 2265, 11, 2266, 11, 2267, 11, 2268, 11, 2269, 11, 2270, 11, 2271, 11, 2272, 11, 2273, 11, 2274, 11, 2275, 11, 2276, 11, 2277, 11, 2278, 11, 2279, 11, 2280, 11, 2281, 11, 2282, 11, 2283, 11, 2284, 11, 2285, 11, 2286, 11, 2287, 11, 2288, 11, 2289, 11, 2290, 11, 2291, 11, 2292, 11, 2293, 11, 2294, 11, 2295, 11, 2296, 11, 2297, 11, 2298, 11, 2299, 11, 2300, 11, 2301, 11, 2302, 11, 2303, 11, 2304, 11, 2305, 11, 2306, 11, 2307, 11, 2308, 11, 2309, 11, 2310, 11, 2311, 11, 2312, 11, 2313, 11, 2314, 11, 2315, 11, 2316, 11, 2317, 11, 2318, 11, 2319, 11, 2320, 11, 2321, 11, 2322, 11, 2323, 11, 2324, 11, 2325, 11, 2326, 11, 2327, 11, 2328, 11, 2329, 11, 2330, 11, 2331, 11, 2332, 11, 2333, 11, 2334, 11, 2335, 11, 2336, 11, 2337, 11, 2338, 11, 2339, 11, 2340, 11, 2341, 11, 2342, 11, 2343, 11, 2344, 11, 2345, 11, 2346, 11, 2347, 11, 2348, 11, 2349, 11, 2350, 11, 2351, 11, 2352, 11, 2353, 11, 2354, 11, 2355, 11, 2356, 11, 2357, 11, 2358, 11, 2359, 11, 2360, 11, 2361, 11, 2362, 11, 2363, 11, 2364, 11, 2365, 11, 2366, 11, 2367, 11, 2368, 11, 2369, 11, 2370, 11, 2371, 11, 2372, 11, 2373, 11, 2374, 11, 2375, 11, 2376, 11, 2377, 11, 2378, 11, 2379, 11, 2380, 11, 2381, 11, 2382, 11, 2383, 11, 2384, 11, 2385, 11, 2386, 11, 2387, 11, 2388, 11, 2389, 11, 2390, 11, 2391, 11, 2392, 11, 2393, 11, 2394, 11, 2395, 11, 2396, 11, 2397, 11, 2398, 11, 2399, 11, 2400, 11, 2401, 11, 2402, 11, 2403, 11, 2404, 11, 2405, 11, 2406, 11, 2407, 11, 2408, 11, 2409, 11, 2410, 11, 2411, 11, 2412, 11, 2413, 11, 2414, 11, 2415, 11, 2416, 11, 2417, 11, 2418, 11, 2419, 11, 2420, 11, 2421, 11, 2422, 11, 2423, 11, 2424, 11, 2425, 11, 2426, 11, 2427, 11, 2428, 11, 2429, 11, 2430, 11, 2431, 11, 2432, 11, 2433, 11, 2434, 11, 2435, 11, 2436, 11, 2437, 11, 2438, 11, 2439, 11, 2440, 11, 2441, 11, 2442, 11, 2443, 11, 2444, 11, 2445, 11, 2446, 11, 2447, 11, 2448, 11, 2449, 11, 2450, 11, 2451, 11, 2452, 11, 2453, 11, 2454, 11, 2455, 11, 2456, 11, 2457, 11, 2458, 11, 2459, 11, 2460, 11, 2461, 11, 2462, 11, 2463, 11, 2464, 11, 2465, 11, 2466, 11, 2467, 11, 2468, 11, 2469, 11, 2470, 11, 2471, 11, 2472, 11, 2473, 11, 2474, 11, 2475, 11, 2476, 11, 2477, 11, 2478, 11, 2479, 11, 2480, 11, 2481, 11, 2482, 11, 2483, 11, 2484, 11, 2485, 11, 2486, 11, 2487, 11, 2488, 11, 2489, 11, 2490, 11, 2491, 11, 2492, 11, 2493, 11, 2494, 11, 2495, 11, 2496, 11, 2497, 11, 2498, 11, 2499, 11, 2500, 11, 2501, 11, 2502, 11, 2503, 11, 2504, 11, 2505, 11, 2506, 11, 2507, 11, 2508, 11, 2509, 11, 2510, 11, 2511, 11, 2512, 11, 2513, 11, 2514, 11, 2515, 11, 2516, 11, 2517, 11, 2518, 11, 2519, 11, 2520, 11, 2521, 11, 2522, 11, 2523, 11, 2524, 11, 2525, 11, 2526, 11, 2527, 11, 2528, 11, 2529, 11, 2530, 11, 2531, 11, 2532, 11, 2533, 11, 2534, 11, 2535, 11, 2536, 11, 2537, 11, 2538, 11, 2539, 11, 2540, 11, 2541, 11, 2542, 11, 2543, 11, 2544, 11, 2545, 11, 2546, 11, 2547, 11, 2548, 11, 2549, 11, 2550, 11, 2551, 11, 2552, 11, 2553, 11, 2554, 11, 2555, 11, 2556, 11, 2557, 11, 2558, 11, 2559, 11, 2560, 11, 2561, 11, 2562, 11, 2563, 11, 2564, 11, 2565, 11, 2566, 11, 2567, 11, 2568, 11, 2569, 11, 2570, 11, 2571, 11, 2572, 11, 2573, 11, 2574, 11, 2575, 11, 2576, 11, 2577, 11, 2578, 11, 2579, 11, 2580, 11, 2581, 11, 2582, 11, 2583, 11, 2584, 11, 2585, 11, 2586, 11, 2587, 11, 2588, 11, 2589, 11, 2590, 11, 2591, 11, 2592, 11, 2593, 11, 2594, 11, 2595, 11, 2596, 11, 2597, 11, 2598, 11, 2599, 11, 2600, 11, 2601, 11, 2602, 11, 2603, 11, 2604, 11, 2605, 11, 2606, 11, 2607, 11, 2608, 11, 2609, 11, 2610, 11, 2611, 11, 2612, 11, 2613, 11, 2614, 11, 2615, 11, 2616, 11, 2617, 11, 2618, 11, 2619, 11, 2620, 11, 2621, 11, 2622, 11, 2623, 11, 2624, 11, 2625, 11, 2626, 11, 2627, 11, 2628, 11, 2629, 11, 2630, 11, 2631, 11, 2632, 11, 2633, 11, 2634, 11, 2635, 11, 2636, 11, 2637, 11, 2638, 11, 2639, 11, 2640, 11, 2641, 11, 2642, 11, 2643, 11, 2644, 11, 2645, 11, 2646, 11, 2647, 11, 2648, 11, 2649, 11, 2650, 11, 2651, 11, 2652, 11, 2653, 11, 2654, 11, 2655, 11, 2656, 11, 2657, 11, 2658, 11, 2659, 11, 2660, 11, 2661, 11, 2662, 11, 2663, 11, 2664, 11, 2665, 11, 2666, 11, 2667, 11, 2668, 11, 2669, 11, 2670, 11, 2671, 11, 2672, 11, 2673, 11, 2674, 11, 2675, 11, 2676, 11, 2677, 11, 2678, 11, 2679, 11, 2680, 11, 2681, 11, 2682, 11, 2683, 11, 2684, 11, 2685, 11, 2686, 11, 2687, 11, 2688, 11, 2689, 11, 2690, 11, 2691, 11, 2692, 11, 2693, 11, 2694, 11, 2695, 11, 2696, 11, 2697, 11, 2698, 11, 2699, 11, 2700, 11, 2701, 11, 2702, 11, 2703, 11, 2704, 11, 2705, 11, 2706, 11, 2707, 11, 2708, 11, 2709, 11, 2710, 11, 2711, 11, 2712, 11, 2713, 11, 2714, 11, 2715, 11, 2716, 11, 2717, 11, 2718, 11, 2719, 11, 2720, 11, 2721, 11, 2722, 11, 2723, 11, 2724, 11, 2725, 11, 2726, 11, 2727, 11, 2728, 11, 2729, 11, 2730, 11, 2731, 11, 2732, 11, 2733, 11, 2734, 11, 2735, 11, 2736, 11, 2737, 11, 2738, 11, 2739, 11, 2740, 11, 2741, 11, 2742, 11, 2743, 11, 2744, 11, 2745, 11, 2746, 11, 2747, 11, 2748, 11, 2749, 11, 2750, 11, 2751, 11, 2752, 11, 2753, 11, 2754, 11, 2755, 11, 2756, 11, 2757, 11, 2758, 11, 2759, 11, 2760, 11, 2761, 11, 2762, 11, 2763, 11, 2764, 11, 2765, 11, 2766, 11, 2767, 11, 2768, 11, 2769, 11, 2770, 11, 2771, 11, 2772, 11, 2773, 11, 2774, 11, 2775, 11, 2776, 11, 2777, 11, 2778, 11, 2779, 11, 2780, 11, 2781, 11, 2782, 11, 2783, 11, 2784, 11, 2785, 11, 2786, 11, 2787, 11, 2788, 11, 2789, 11, 2790, 11, 2791, 11, 2792, 11, 2793, 11, 2794, 11, 2795, 11, 2796, 11, 2797, 11, 2798, 11, 2799, 11, 2800, 11, 2801, 11, 2802, 11, 2803, 11, 2804, 11, 2805, 11, 2806, 11, 2807, 11, 2808, 11, 2809, 11, 2810, 11, 2811, 11, 2812, 11, 2813, 11, 2814, 11, 2815, 11, 2816, 11, 2817, 11, 2818, 11, 2819, 11, 2820, 11, 2821, 11, 2822, 11, 2823, 11, 2824, 11, 2825, 11, 2826, 11, 2827, 11, 2828, 11, 2829, 11, 2830, 11, 2831, 11, 2832, 11, 2833, 11, 2834, 11, 2835, 11, 2836, 11, 2837, 11, 2838, 11, 2839, 11, 2840, 11, 2841, 11, 2842, 11, 2843, 11, 2844, 11, 2845, 11, 2846, 11, 2847, 11, 2848, 11, 2849, 11, 2850, 11, 2851, 11, 2852, 11, 2853, 11, 2854, 11, 2855, 11, 2856, 11, 2857, 11, 2858, 11, 2859, 11, 2860, 11, 2861, 11, 2862, 11, 2863, 11, 2864, 11, 2865, 11, 2866, 11, 2867, 11, 2868, 11, 2869, 11, 2870, 11, 2871, 11, 2872, 11, 2873, 11, 2874, 11, 2875, 11, 2876, 11, 2877, 11, 2878, 11, 2879, 11, 2880, 11, 2881, 11, 2882, 11, 2883, 11, 2884, 11, 2885, 11, 2886, 11, 2887, 11, 2888, 11, 2889, 11, 2890, 11, 2891, 11, 2892, 11, 2893, 11, 2894, 11, 2895, 11, 2896, 11, 2897, 11, 2898, 11, 2899, 11, 2900, 11, 2901, 11, 2902, 11, 2903, 11, 2904, 11, 2905, 11, 2906, 11, 2907, 11, 2908, 11, 2909, 11, 2910, 11, 2911, 11, 2912, 11, 2913, 11, 2914, 11, 2915, 11, 2916, 11, 2917, 11, 2918, 11, 2919, 11, 2920, 11, 2921, 11, 2922, 11, 2923, 11, 2924, 11, 2925, 11, 2926, 11, 2927, 11, 2928, 11, 2929, 11, 2930, 11, 2931, 11, 2932, 11, 2933, 11, 2934, 11, 2935, 11, 2936, 11, 2937, 11, 2938, 11, 2939, 11, 2940, 11, 2941, 11, 2942, 11, 2943, 11, 2944, 11, 2945, 11, 2946, 11, 2947, 11, 2948, 11, 2949, 11, 2950, 11, 2951, 11, 2952, 11, 2953, 11, 2954, 11, 2955, 11, 2956, 11, 2957, 11, 2958, 11, 2959, 11, 2960, 11, 2961, 11, 2962, 11, 2963, 11, 2964, 11, 2965, 11, 2966, 11, 2967, 11, 2968, 11, 2969, 11, 2970, 11, 2971, 11, 2972, 11, 2973, 11, 2974, 11, 2975, 11, 2976, 11, 2977, 11, 2978, 11, 2979, 11, 2980, 11, 2981, 11, 2982, 11, 2983, 11, 2984, 11, 2985, 11, 2986, 11, 2987, 11, 2988, 11, 2989, 11, 2990, 11, 2991, 11, 2992, 11, 2993, 11, 2994, 11, 2995, 11, 2996, 11, 2997, 11, 2998, 11, 2999, 11, 3000, 11, 3001, 11, 3002, 11, 3003, 11, 3004, 11, 3005, 11, 3006, 11, 3007, 11, 3008, 11, 3009, 11, 3010, 11, 3011, 11, 3012, 11, 3013, 11, 3014, 11, 3015, 11, 3016, 11, 3017, 11, 3018, 11, 3019, 11, 3020, 11, 3021, 11, 3022, 11, 3023, 11, 3024, 11, 3025, 11, 3026, 11, 3027, 11, 3028, 11, 3029, 11, 3030, 11, 3031, 11, 3032, 11, 3033, 11, 3034, 11, 3035, 11, 3036, 11, 3037, 11, 3038, 11, 3039, 11, 3040, 11, 3041, 11, 3042, 11, 3043, 11, 3044, 11, 3045, 11, 3046, 11, 3047, 11, 3048, 11, 3049, 11, 3050, 11, 3051, 11, 3052, 11, 3053, 11, 30

Europäischen Union eingenommenen hegemonialen Stellung bei der Produktion und Verhandlung dieser Räume möglich wird.²² Hinzu kommt, dass gerade für die Entwicklung von Alternativen zu einem dominanten Europa-Bild die Bewegung an den „Rand“ produktiv ist, weil so die bisherige Perspektive umgekehrt wird. Diese erfolgt nun vom „Osten“ auf das „westliche Zentrum“ und erweitert die Perspektive auf Europäisierungsprozesse. Die Begriffe „Osten“ und „Westen“ verstehe ich in diesem Kontext vor allem als imaginäre Konstrukte, die im Laufe des 18. bzw. des 19. Jahrhunderts infolge des europäischen Nationalismus, der Nationalstaatenbildung und des Kolonialismus entstanden, zum Zweck der Selbstidentifikation und Aufrechterhaltung ungleicher Machtverhältnisse.²³

In meiner Forschung bin ich von der ökonomischen und verwertungslogischen Debatte im Bezug auf Kultur und Kunst und deren Akteure ausgegangen. Indem ich nach den Möglichkeiten und Potentialen der Kultur- und Kreativakteure Ljubljanas frage, mit ihren kulturellen und sozial-räumlichen Praktiken zu Entwürfen „anderer“ Europas beizutragen und insofern das „offizielle“ Bild Europas, das etwa durch die Europäische Union in Diskursen verbreitet wird, zu erweitern, plädiere ich für eine Öffnung der dezidiert ökonomischen Sicht auf Kultur und Kreativität, die sich zunehmend auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene zeigt. Den Begriff „andere“ Europas beziehe ich zum einen auf die Verhandlung von Vorstellungen von Europa, die jenseits der herrschenden Visionen Europas vorstellbar und öffentlich kommunizierbar werden; zum anderen auf die Produzenten und Adressaten solcher alternativen Imaginationen, also die „Anderen Europas“, die in den vorherrschenden Visionen ausgeschlossen oder marginalisiert werden, wie etwa bestimmte soziale und kulturelle Milieus und Kritiker Europas.²⁴ Die Verwendung des Begriffs „anderes Europa“ (und nicht EU-ropa) soll verdeutlichen, dass das „andere“ Europa über das institutionelle Gefüge der Europäischen Union hinausgeht und eher für eine Idee und den Einschluss marginalisierter Gruppen und Positionen in den Diskurs über Europa steht.

Mit der vorgenommenen Perspektiverweiterung auf Kultur soll die oftmals euphorische Bestätigung der europäischen Integration kritisch beleuchtet und

22 Vgl. Römhild 2009, 262.

23 Vgl. u.a. Kaschuba 2007, Todorova 1999, Niedermüller 2002 u. Niedermüller 2005.

24 *Andere Europas* war der Titel eines Studienprojektes, das Regina Römhild im Wintersemester 2010/2011 und im Sommersemester 2011 am Institut für Europäische Ethnologie der HU Berlin durchgeführt hat, und das ich als Projektutorin begleitet habe. Vgl. othereuropes.hu-berlin.de (letzter Zugriff: 25.07.2019) sowie den Beitrag von Römhild in diesem Band.

scheinbare Selbstverständlichkeiten, die sich vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung ergeben, offen gelegt werden.²⁵

KÜNSTLERISCHE UND SOZIAL-RÄUMLICHE PRAKTIKEN

Meine insgesamt dreimonatige Feldforschung in Ljubljana in den Jahren 2009, 2010 und 2011 hat unterschiedliche künstlerische und sozial-räumliche Praktiken diverser Kultur- und Kreativakteure sichtbar gemacht und auch gezeigt, wie sich diese damit zur offiziellen Formierungsstrategie der Stadt positionieren. Im Folgenden soll anhand dreier Beispiele gezeigt werden, wie Stadt, Öffentlichkeit und Kultur im Kontext der Europäisierung von verschiedenen Akteuren in Ljubljana verhandelt werden.

Krater Bežigrad

Das interdisziplinäre Projekt *Krater Bežigrad*²⁶ beschäftigt sich mit der Versorgung von Künstlern mit günstigem Wohn- und Arbeitsraum sowie der Ermöglichung von Kommunikations- und Gemeinschaftsräumen. Das brachliegende Gelände, das dem Staat gehört, liegt im Stadtteil Bežigrad und ist von einer Kraterlandschaft geprägt. Seit vielen Jahren protestieren die Anwohner gegen die Brache. Mit dem Projekt soll diese sowie die nähere Umgebung, zu der ein Park und eine leer stehende Einkaufspassage gehören, wieder als öffentlicher Raum belebt werden, unter Einbezug der zukünftigen Nutzer und Anwohner. Damit wendet sich das Projekt gegen die immer weiter fortschreitende Privatisierung öffentlichen Raumes in Ljubljana, die sich im Zuge der Unabhängigkeit, EUisierung und der neoliberalen Globalisierung entwickelt hat. Einer meiner Interviewpartner verweist auf die Tendenz, dass in Slowenien immer mehr öffentliche Fläche in private umgewandelt wird. Er geht davon aus, dass Ljubljana in Europa mittlerweile das höchste Aufkommen an Konsumfläche pro Einwohner hat.²⁷ Geplant sind auf dem Gelände der Bau kostengünstiger Wohn- und Arbeitseinheiten für Künstler und andere Hochschulabsolventen, um ihnen eine größere Unabhängigkeit gegenüber ökonomischen Zwängen zu gewährleisten,

25 Vgl. Poehls/Vonderau 2006, 7f.

26 Das Projekt ist ein Pilotprojekt im *Creative Communities* Forschungsprojekt. Beteiligt sind u.a. die Akademie der Bildenden Künste, die Architekturfakultät, das Institut für Wirtschaftswissenschaften und das Institut für Soziologie der Universität Ljubljana.

27 Vgl. u.a. Cerar 2006, Pichler-Milanović 2005 u. Gligoričević 2006.

denen vor allem Künstler im Kontext abnehmender wohlfahrtsstaatlicher Leistungen und im Zusammenhang mit dem *creative cities* Modell ausgesetzt sind. Reckwitz zufolge sieht dieses Kreativität und Kultur ausschließlich aus einer instrumentell verwertungslogischen Perspektive, die eingesetzt werden soll im Wettstreit um Ressourcen und Kapital.²⁸ Die Initiierung des Projektes kann somit einerseits als eine Reaktion auf den stark privatisierten Wohnungssektor in Ljubljana interpretiert werden, denn der Staat zog sich seit der Unabhängigkeit immer weiter aus der Wohnungsversorgung zurück, heute sind ca. 90 % des Wohnungsmarktes von Ljubljana in privater Hand. Andererseits ist es der Versuch, die noch wenig verbreitete Praxis der Zwischennutzung²⁹ von Gebäuden und brach liegender Fläche durch Kulturakteure im Feld einzuführen und somit Alternativen zur ökonomischen Verwertung urbaner Flächen und Gebäude durch Privatinvestoren, die nicht unbedingt die öffentlichen und lokalen Interessen und Besonderheiten berücksichtigen, aufzuzeigen.³⁰

Die vorgesehenen Wohn- und Arbeitseinheiten auf dem Gelände sollen so flexibel konstruiert sein, dass sie auch an anderen Orten weiter genutzt werden können. Daneben sollen öffentlich zugängliche Kultur- und Kommunikationsräume entstehen, beispielsweise ein Amphitheater, ein Skaterpark, eine Kletterwand und eine Freiluftbibliothek. Als Organisations- und Finanzierungsform ist derzeit geplant eine Kooperative nach südeuropäischem Vorbild zu gründen, die nach ähnlichen Prinzipien wie eine Genossenschaft fungiert. Das Projekt will also auch alternative Gesellschafts- und Wirtschaftsmodelle testen. Daneben ist das *community building* ein zentrales Element des Projektes. Dazu setzen sich die Projektteilnehmer mit aktuellen urbanen Entwicklungen auseinander und entwickeln Lösungsvorschläge, wie der öffentliche Raum wieder stärker gemeinschaftlich genutzt und unterschiedlichen Nutzergruppen, unabhängig von ihrem sozio-ökonomischen Status, zugänglich gemacht werden kann. Das Projekt will also die urbane Entwicklung, die im Kontext von EU-ropa zunehmend von neoliberalen Prozessen, zu der ich auch die Formierung von Städten nach

28 Vgl. Reckwitz 2009, 6f.

29 Ein Beispiel der (kulturellen) Zwischennutzung sind so genannte Wächterhäuser, wie sie u.a. in Leipzig zu finden sind. Vgl. Ehrlich 2010.

30 Während der Feldforschung erhielt ich unterschiedliche Einschätzungen bezüglich des Vorhandenseins räumlicher Freiräume in Ljubljana. Einige meiner Interviewpartner gehen von wenigen bis keinen Raumpotentialen für die künstlerische Nutzung aus; andere hingegen verwiesen auf etliche Freiräume, allerdings schränkte ein Teil von ihnen ein, dass die temporäre Zwischennutzung für Künstler in Slowenien wenig be-

dem *creative cities* Modell zähle, geprägt ist, wieder mehr an den Bedürfnissen der Nutzer bzw. abseits rein ökonomischer Interessen ausrichten.

Am Beispiel von *Krater Bežigrad* wird deutlich, dass Europäisierung nicht ausschließlich als ein top-down Prozess verstanden werden kann, da sich auch von „unten“, auf der nicht-institutionalisierten Ebenen, Aushandlungen um Europäisierung zeigen, die sich mit aktuellen Entwicklungen von Stadt, Öffentlichkeit und Kultur auseinandersetzen und alternative Nutzungsmodelle entwickeln.

Graffiti Ljubljane

Von Juli bis September 2010 stellte die Fotojournalistin und -künstlerin Mankica Kranjec ihre Graffiti-Fotografien an der Innenseite des Ljubljanica Flussbeckens aus und integrierte dadurch die alternative Subkultur in das historische Zentrum von Ljubljana. Die Ausstellung war in der Form einzigartig, denn die ästhetisierte und galerieartige Präsentation inszenierte Graffiti als einen selbstverständlichen Bestandteil von urbaner Kultur in Ljubljana. Gleichzeitig entlarvte die Stadt ihre Doppelstrategie, die sie gegenüber der Graffiti-Szene verfolgt: Einerseits gibt sie Flächen frei für die legale Nutzung durch Graffiti-Künstler und ermöglichte zunächst auch die Ausstellung; andererseits illegalisiert sie Graffitis und verhinderte eine Verlängerung der Ausstellung – obwohl sie von der Mehrheit der Bewohner und Touristen positiv aufgenommen wurde.

Bei den Graffitikünstlern stieß die Ausstellung auf zwiespältige Reaktionen, wie mir Mankica berichtete: Die wenigen Künstler, die sich überhaupt äußerten, fanden zwar die Idee gut, Graffiti als selbstverständlichen Bestandteil urbaner Kultur darzustellen, kritisierten aber die medienwirksame Inszenierung sowie die Kooperation mit der Stadt, die sonst eher ablehnend gegenüber Graffitis agiert. Auch Mankica selber positioniert sich in einem Dazwischen: Sie nutzt die Graffiti-Ausstellung als ein Mittel ihrer künstlerischen Selbstvermarktung und verweist so auch auf die (ökonomische) Drucksituation, der vor allem freie Kulturschaffende zunehmend ausgesetzt sind. Diese ergibt sich, dem neoliberalen Trend folgend unter anderem durch den zunehmenden Rückzug des Staates und der Kommunen aus der Versorgung mit Kultur sowie durch ein Verständnis von Kultur, das auf privatwirtschaftlichen Logiken basiert. Die Künstlerin hat diese Prinzipien verinnerlicht und verfolgt (auch) eine ökonomische Verwertung ihrer künstlerischen Praktiken. Gleichzeitig versucht sie eine zum Teil noch immer marginalisierte Kulturform als einen selbstverständlichen Teil der Kultur- und Kunstszene Ljubljanas zu präsentieren und dadurch der offiziellen Darstellung von Ljubljana und der vorwiegend verwertungslogischen Perspektive auf Kultur einen alternativen Entwurf entgegen zu setzen.

Rog

Die Fahrradfabrik *Rog*, im Zentrum von Ljubljana gelegen, wurde Mitte der 1990er Jahre geschlossen und seitdem immer wieder für vorwiegend kulturelle Veranstaltungen genutzt, etwa für die Biennale für Industriedesign (*BIO*). 2002 kaufte die Stadt das Gelände, das 2006 von Künstlern und Globalisierungsgegnern besetzt wurde. Die Besetzer versuchten (zunächst) alternative Lebens- und Organisationsformen zu etablieren in Form von basisdemokratischen Entscheidungsstrukturen, wöchentlichen Versammlungen bzw. gemeinschaftlich geteiltem Besitz. Dieser Ansatz scheiterte jedoch, da die Nutzergruppen immer heterogener wurden; neben den Künstlern, Aktivisten und sozialen Vereinen, die hier Räumlichkeiten für ihre Arbeit fanden, nutzten zunehmend auch illegalisierte Migranten und Obdachlose das Gelände. Mit der Nutzung des Geländes durch von Seiten der Stadt marginalisierte und unerwünschte Personengruppen begannen die Konflikte, die in der Abstellung der Strom- und Wasserversorgung durch die Stadt mündeten. Zudem zeigte sich, dass auch die Stadt Interesse am Gelände hat, zählt dieses doch zu den Filetstücken des Immobilienmarkts von Ljubljana. Mit der indirekten Formierung Ljubljanas zu einer *creative city* hat die Stadtverwaltung die Chance ergriffen, auf dem Gelände ein *Contemporary Centre of Arts* für Design, Architektur und bildende Kunst zu gründen. Zu diesem Zweck wurde die Entwicklung des Geländes in das EU-Projekt *Second Chance*³¹ integriert.

An diesem Beispiel zeigt sich, wie verschiedene Entwürfe von Stadt-Machen aufeinander prallen. Auf der einen Seite stehen die Nutzer, die durch Eigeninitiative und mit wenig finanziellen Mitteln Freiräume mit ihren Praktiken bespielen und alternative Lebens- und Arbeitsmodelle, die offiziell nicht vorgesehen sind, etablieren. Auf der anderen Seite steht die Stadtverwaltung, die mit der Entwicklung des Geländes eine Möglichkeit sieht, das Image Ljubljanas als einer *creative city* zu entwickeln, das dafür sorgt, dass Touristen, hochqualifizierte Bewohner, Unternehmen sowie Investoren angezogen werden.

Die Erforschung räumlicher, künstlerischer und kultureller Praktiken in Ljubljana haben gezeigt, dass Europäisierung ein vielfältiger Prozess ist, an dem

die unterschiedlichsten Akteure beteiligt sind, die auf diesem Weg verschiedene Vorstellungen bezüglich Europas inszenieren und konstruieren und so auch andere, von „oben“ oftmals marginalisierte Ideen und Entwürfe bezüglich dessen, was und wer Europa ist und ausmacht, entwickeln. Sei es in Form alternativer Organisation von Gemeinschaft mithilfe von Raumanneignung und basisdemokratischen Entscheidungsstrukturen, sei es in Form einer Widerbelebung des öffentlichen Raumes, der durch Privatisierung immer mehr verödet und nur bestimmten und erwünschten Gruppen (mit entsprechendem Kapital) zugänglich gemacht werden soll; sei es durch eine Erweiterung der Vorstellung dessen, was als Kunst und Kultur im öffentlichen Raum zu gelten hat durch die Inszenierung von Streetart und Graffiti als selbstverständlicher Bestandteil urbaner Kultur. Die integrative Perspektive eines Europa Verhandelns sowohl von „oben“ als auch von „unten“ ermöglicht die Erweiterung des Verständnisses davon, wie Stadt, Öffentlichkeit und Kultur im Kontext von Europäisierung gemacht und ausgehandelt werden. Der Blick und die Bewegung an den „Rand“ haben zudem deutlich gemacht, dass einer „westlich“ dominierten Sichtweise auf Europa alternative Entwürfe entgegengesetzt werden können. Nur durch die Erweiterung dieser Perspektive ist es möglich, dass bisher marginalisierte Perspektiven, Positionen und Akteure im Kontext der Europäisierung hör- und sichtbar und somit Vorstellungen „anderer Europas“ möglich werden.

31 Das Projekt wurde durch das Central Europe Programm implementiert und lief von Januar 2010 bis September 2013. Beteiligt waren die Städte Nürnberg, Leipzig, Venedig, Krakau und Ljubljana. Ziel war die Widerbelebung und Umnutzung alter, verlassener Industrieobjekte für die Kultur- und Kreativindustrien. Vgl. Webseite des Projekts: <https://web.archive.org/web/20141208145415/www.secondchanceproject.eu/static/start.php> (letzter Zugriff: 25.07.2019).

LITERATUR

- Buchowski, Michał: „Hierarchien des Wissens in der ostmitteleuropäischen Anthropologie.“ In: Poehls, Kerstin/Vonderau, Asta (Hg.): *Turn to Europe. Kulturanthropologische Europaforschungen*. Berliner Blätter: Ethnographische und ethnologische Beiträge 41 (2006), 27-41.
- Cerar, Aidan: *International Market of Post-Modern Cities. The Attractiveness of Post-Modern Cities for the Creative Class and Knowledge Workers, and Promotion of Urban Art*. Dipl.-Arbeit Ljubljana 2006, online unter: dk.fdv.uni-lj.si/dela/Cerar-Aidan.PDF (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Council of the European Union: „Contribution of the Cultural and Creative Sectors to the Achievement of the Lisbon Objectives – Adoption of the Council Conclusions.“ 2007, online unter: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ%3AC%3A2007%3A311%3A0007%3A0009%3AEN%3APDF> (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Department for Culture, Media and Sport/Department for Business, Enterprise and Regulatory Reform/Department for Innovation, Universities and Skills (Hg.): „Creative Britain. New Talents for the New Economy.“ 2008, online unter: <https://web.archive.nationalarchives.gov.uk/+http://www.culture.gov.uk/images/publications/CEPFeb2008.pdf> (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Ehrlich, Kornelia: „Instruments for Sustainable Urban Development in Eastern Germany: The Example of the ‘Wächterhäuser’ (Warden Houses) in Leipzig.“ In: Schrenk, Manfred u.a. (Hg.): *REAL CORP 2010. Cities for Everyone: Liveable, Healthy and Prosperous. Proceedings of 15th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society*, Schwechat: im Selbstverlag des Vereins CORP - Competence Center of Urban and Regional Planning, 361-366.
- Ehrlich, Kornelia: *Creative City Ljubljana? Eurpäsierungsprozesse im Spannungsfeld neoliberaler Regierungspolitiken und widerständiger Praktiken*. Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades Dr. phil. an der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin: Humboldt-Universität, Diss 2014.
- Estnisches Ministerium für Kultur (Hg.): „Creative Industries in Estonia, Latvia and Lithuania.“ 2010, online unter: <https://web.archive.org/web/20131127172732/https://www.looveesti.ee/loomemajandusest/materjalid/570-creative-industries-in-estonia-latvia-and-lithuania.html> (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- European Commission, Directorate-General for Education and Culture (Hg.): „The Economy of Culture in Europe“ 2006, online unter: ec.europa.eu/culture/key-documents/economy-of-culture-in-europe_en.htm (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Florida, Richard: *The Rise of the Creative Class and How It's Transforming Work, Leisure, Community and Everyday Life* [orig. 2002]. New York: Basic Books 2006.
- Gligoričević, Žaklina: „Can City Development and Identity Grow in Harmony? The Quest for a Successful Public Space Design for New Belgrade.“ *42nd ISoCaRP Congress 2006*, online unter: www.isocarp.net/Data/case_studies/831.pdf (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung/Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (Hg.): „Kulturwirtschaft fördern - Stadt entwickeln, Dritter Hessischer Kulturwirtschaftsbericht.“ 2008, online unter: https://www.hessen-agentur.de/img/downloads/HessischerKulturwirtschaftsbericht_III.pdf (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Heßler, Martina: *Die kreative Stadt. Zur Neuerfindung eines Topos*. Bielefeld: transcript 2007.
- Kaschuba, Wolfgang: „Das alte und das neue Europa. Repräsentationen und Inszenierungen.“ 2005, online unter: www.kaschuba.com/texte/Altes_und_neues_Europa.pdf (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Kaschuba, Wolfgang: „Old and New Europe. Representations, Imaginations, Stagings.“ In: Darieva, Tsypylma/Ders. (Hg.): *Representations on the Margins of Europe*. Frankfurt a.M., New York: Campus 2007, 25-39.
- Niederländisches Ministerium für Wirtschaft/Niederländisches Ministerium für Bildung, Kultur, Wissenschaft (Hg.): „Creative Value. Culture and Economy Policy Paper.“ 2009, online unter: www.rijksoverheid.nl/documenten-en-publicaties/rapporten/2009/12/09/creative-value-english.html (letzter Zugriff: 14.10.2011).
- Niedermüller, Peter: „Kultur, Transfer und Politik im ostmitteleuropäischen Sozialismus.“ In: Kaelble, Hartmut u.a. (Hg.): *Transnationale Öffentlichkeiten und Identitäten im 20. Jahrhundert*. Frankfurt a.M., New York: Campus 2002, 159-178.
- Niedermüller, Peter: „Transformationen der Moderne: Ein Ost-West Vergleich?“ In: Binder, Beate u.a. (Hg.): *Ort. Arbeit. Körper. Ethnografie Europäischer Modernen*. Münster u.a.: Waxmann 2005, 55-65.
- Pichler-Milanović, Nataša: „Ljubljana. From ‘Beloved’ City of the Nation to Central European ‘Capital’.“ In: Hamilton, Ian u.a. (Hg.): *Transformation of Cities in Central and Eastern Europe – Towards Globalization*. Tokyo: United Nations University Press 2005, 318-363.

- Poehls, Kerstin/Vonderau, Asta: "Turn to Europe. Kulturanthropologische Europaforschungen. Einleitung." In: Dies. (Hg.): *Turn to Europe. Kulturanthropologische Europaforschungen*, Berliner Blätter: Ethnographische und ethnologische Beiträge 41 (2006), 7-9.
- Reckwitz, Andreas: „Die Selbstkulturalisierung der Stadt. Zur Transformation moderner Urbanität in der ‚creative city‘.“ In: *Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung*, Mittelweg 36' 18:2 (2009), 2-34.
- RheinEnergieStiftung Kultur (Hg.): „Erster Kulturwirtschaftsbericht Köln.“ 2007, online unter: www.creative.nrw.de/fileadmin/files/downloads/Publikationen/Koeln-kwb2007.pdf (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Römhild, Regina: „Reflexive Europäisierung. Tourismus, Migration und die Mediterranisierung Europas.“ In: Welz, Gisela/Lottermann, Annina/Baga, Enikö (Hg.): *Projekte der Europäisierung. Kulturanthropologische Forschungsperspektiven*. Frankfurt a.M.: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie 2009, 261-276 (= Kulturanthropologie-Notizen, Bd. 78).
- Shore, Cris: *Building Europe. The Cultural Politics of European Integration*. London, New York: Routledge 2000.
- Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit/Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: „Erster Kulturwirtschaftsbericht für den Freistaat Sachsen 2008.“ 2008, online unter: www.creative.nrw.de/fileadmin/files/downloads/Publikationen/kulturwirtschaftsbericht_sachsen.pdf (letzter Zugriff: 25.07.2019).
- Todorova, Maria: *Die Erfindung des Balkans. Europas bequemes Vorurteil*. Darmstadt: Primus-Verlag 1999.
- Welz, Gisela: „Ethnografien europäischer Modernen.“ In: Binder, Beate u.a. (Hg.): *Ort. Arbeit. Körper. Ethnografie Europäischer Modernen*. Münster u.a.: Waxmann 2005, 19-31.
- Welz, Gisela/Lottermann, Annina: „Einleitung.“ In: Dies./Baga, Enikö (Hg.): *Projekte der Europäisierung. Kulturanthropologische Forschungsperspektiven*. Frankfurt a.M.: Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie 2009, 11-16 (= Kulturanthropologie-Notizen, Bd. 78).

„Ein Festspielplatz Europas“

Zur Inszenierung des venezianischen Karnevals
im 21. Jahrhundert

JULIA GEHRES

Hafenstädte, heißt es häufig, sind Orte, an denen sich Kulturen treffen. Wo sich See- und Landwege berühren, wo Reisen beginnen oder enden und Waren aus entfernten Ländern ausgetauscht werden, findet – so die Vorstellung – Kommunikation statt, vermischen sich Menschen, Sprachen und Mentalitäten. In gewisser Weise scheint dies in den Jahrhunderten der Löwenrepublik auch für Venedig gegolten zu haben. Die Stadt, die im Mittelalter und in der frühen Neuzeit über weite Teile des östlichen Mittelmeers herrschte, war lange Zeit eine Mittlerin zwischen Orient und Okzident.¹

In dem Zitat, das diesem Beitrag vorangestellt ist, beschreibt Robert Fajen einen Vorgang, der heute, je nach Kontext und Verwendungszusammenhang, unter verschiedenen Bezeichnungen wie Globalisierung, Europäisierung oder Transnationalisierung Eingang in den wissenschaftlichen Diskurs gefunden hat. Interessant dabei ist die Tatsache, dass sich die konkreten Begrifflichkeiten, die dieses Phänomen definieren, erst im 20. Jahrhundert herausgebildet haben, während dessen Inhalte oder Vorstellungen durchaus keine Erscheinungen der späten Moderne sind, sondern Prozesse, die bereits seit vielen Jahrhunderten stetig fortlaufen. Ähnliches konstatiert auch Burkhard Lauterbach, der ebenfalls Bezug auf die Lagunenstadt nimmt. Ein Blick in die Historie zeige, dass